

Der erste Theil befaßt sich mit dem Nachweise, daß das Dogma in zweifacher Weise sich entwickelt: durch die von der Urzeit bis auf Christus fortschreitende Offenbarung und durch die unter der Leitung des heiligen Geistes stehende Lehrthätigkeit der Kirche. Im zweiten Theil wird gezeigt, worin der Fortschritt in der theologischen Wissenschaft besteht, unter welchen Bedingungen er sich vollzieht, welche Aufgabe die theologische Wissenschaft zumal den jeweiligen Zeitirrhümern gegenüber zu lösen hat. Das Schriftchen sei wegen des interessanten Gegenstandes, der klaren Darstellung und der trefflichen Gedanken wärmstens empfohlen.

Dillingen.

Professor Dr. Thomas Specht.

- 19) **Constantin der Große** als erster christlicher Kaiser. Von F. M. Fläsch. Bucher in Würzburg. gr. 8°. III und 159 S. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

Der Herr Verfasser hat sich das Ziel gesetzt, durch genaue Darlegung der geschichtlichen Zeugnisse den von den Feinden der Kirche zerzausten Lorbeerfranz des ersten Christen in Purpur wieder neu zu winden. Constantins Leben wird in dem Stadium der Vorbereitung zum Christenthum, der Festigung in dieser Religion und der christlichen Reise durchgeführt. Das Hauptinteresse des Lesers fesselt die Zurückweisung der Anklagen, welche gegen Constantin erhoben werden.

Es sind dies die Verwandtenmorde, die Stellung des Kaisers zum Arianismus, der Aufschub der Taufe. In der Widerlegung der ersten Beschuldigung folgt der Verfasser der Abhandlung von D. Seech und legt, wenn auch nicht mit unfehlbarer Gewissheit, so doch mit großer Wahrscheinlichkeit die Annahme nahe, daß das Schuldmaß des Kaisers in dieser Angelegenheit kein so sehr hohes sei. Die etwas zweifelhafte Stellung, welche Constantin den arianischen Streitigkeiten gegenüber einnimmt, insbesondere sein Vorgehen gegen Athanasius erhält durch die Darlegung der Intriguen und Verleumdungen der Eusebianer eine befriedigende Erklärung. Auch den Aufschub der Taufe findet man durch die Sitte oder Unsitte jener Zeit und die ausgesprochene Absicht des Kaisers, in dem Jordan getauft zu werden, weniger hart. — Vielleicht hätte dem Nachweise der Glaubwürdigkeit des Eusebius ein größerer Raum zugewiesen werden müssen. Die Seite 3 und 4 gemachten Bemerkungen dürften die Bedenken nicht ganz zerstreuen, welche sich dem Leser aufdrängen (vergleiche Kirchenlexikon s. v. Eusebius Sp. 1004). Der interessante Gegenstand in dem Gewande einer edlen Sprache wird dem Buche gewiß manchen Freund erwerben.

Fulda.

Stadtkaplan Leimbach.

- 20) **Fasti mariani** sive Calendarium festorum S. Mariae Virg. Dei parae. Memoriis historicis illustratum. Auctore F. G. Holweck Sacerdote Archidioecesis S. Ludovici Americanae. Cum approbatione Rvdss. Archiep. Friburg. Friburgi Brisgov. Sumptibus Herder. 1892. 8°. XXIV et 378 p. Preis brochiert M. 4.50 = Fr. 6. — = fl. 2.70.

Ein sehr interessantes Buch. Es zählt nach der Ordnung der Monats-tage jene allgemeinen und örtlichen Feste der Muttergottes auf, welche zur Feier der Geheimnisse ihres Lebens, ihrer Tugendvorzüge und ihrer Verherrlichung oder aber zu ihrer Verehrung in den vielen Gnadenbildern, welche sich auf dem Erdkreise finden, gehalten werden. Nach unserer Zählung sind es deren 465, ein Beweis für den großen Sammelleiß des hochwürdigen Verfassers. Und es sind, wie es scheint nur mit wenigen Ausnahmen, lauter Feste, welche liturgisch gefeiert werden oder gefeiert worden